

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Kokal-Anzeiger für die Ortshaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Instruierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 40 Pfennige.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., im amtlichen Teile 20 Pfg., sowie Belegungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Kummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ Uhr, für die Sonnabend-Kummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 103.

Mittwoch, den 24. Dezember 1913.

23. Jahrgang.

Weihnachten.

Ein Weihnachtslied! — Im hellen Strahl der Kerzen glänzt dort der Baum. — Jetzt, Kinder, singt ein Lied, ein frommes Lied, so recht eins aus dem Herzen, das tief auch dringt zum Herzen, ins Gemüt. — Vom Jesulein, wie 's lag dort in der Krippe hebt an den niemals ausgefundenen Sang, der ebenfalls bereinst von unsrer Lippe in unsrer eignen Kinderzeit erklang.

Vom Heiland singt und von den gläubigen Hirten, die in der Weisheit ihrem guten Stern gefolgt und deshalb nie vom Wege irrtet! — Singt uns das alte Lied, wir hören's gern. Kein besserer Sang erklingt je auf Erden als dieses Lied zu des Erlösers Ruhm. Und stets aufs neu mög es gesungen werden zur Ehr dem einzig wahren Christentum.

Und habt Ihr mit unschuld'ger Kinderseele die Weise vorgetragen voller Lust — Ihr, die ja selbst noch frei von Schuld und Fehle, hebt sich voll Zuversicht auch unsre Brust, wir hoffen auf Verzeihn im ewigen Leben und Freudigkeit durch unsre Herzen zieht; der Jugend Glück hat uns zurückgegeben — Ein rein Empfinden — jenes Weihnachtslied!

Zum Weihnachtsfeste!

Maranatha! Ein fremdes Wort für uns und doch ein altchristliches Symbol; so schrieb einst Paulus mit eigener Hand im ersten Korintherbriefe (I 16, 21—22) als Bedruck und Besetzung an seine Gemeinde.

Ein fremdes Wort, aber nur uns ist es fremd! Der alten Gemeinde wars ein wohlvertrauter Klang, mehrdeutig, aber eine rechte Weihnachtskunde. Denn in unserer lieben Muttersprache heißt dieses Wort: Der Herr ist gekommen! Ist das nicht weihnachtlicher Ton an unser Ohr?

Der Herr ist gekommen! — Eine seltsame Erinnerung! Erinnerung führt uns in die Vergangenheit! Erinnerung führt uns in das Land der Kindheit. Und die jetzt kommende Weihnachtszeit tut das besonders. Wenn wir unterm Weihnachtsbaum stehen, sind wir in diesem Lande. Aber die seltsame Erinnerung führt uns auch an die Krippe des Christkinds. „Es ist heute der Heiland geboren“, so erklingt es wie damals auch in unserem Herzen. Aber nicht nur die Erinnerung überkommt uns, nein, auch die Gemüthsregung: Der Herr ist gekommen! Maranatha!

Maranatha heißt auch: Der Herr wird kommen. Das ist eine gewaltige Verheißung. Das weist uns in die Zukunft, trägt uns unserem Ziele entgegen. Ist die Adventszeit dafür nicht wieder ein Sinnbild gewesen? Ueberall in ihr ein Zubereiten, ein heimliches Rüsten auf das liebe Weihnachtsfest. So auch unsere große Verheißung: eine Zubereitung auf die Ewigkeit. Alles andere, auch Leid und Not, ist nur Rüste. Denn der Herr wird kommen. Maranatha!

Maranatha, das heißt auch: Der Herr kommt! Das ist die lichte Gegenwart. Gegenwart ist fassbare Wirklichkeit, Gegenwart erlebt man. So wollen auch die Tage dieses Festes erlebt sein! Er kommt: Das ist der Kern des Festes. Er kommt und schafft neues Leben, neue Liebe, neuen Frieden, neuen Trost, neue Kraft. Glücklich wie die Kinder sind, wenn endlich die Glocke sie ruft ins helle

Weihnachtszimmer, so wollen es auch wir sein, bei dem Rufe: Der Herr kommt! Maranatha! Maranatha! Herr unser, komm, so kann es auch überlebt werden. Mit diesen Worten schließt die Bibel in der Offenbarung. Ja, komm, Herr Jesu! Das sei auch der Ausklang und Endwunsch dieser Weihnacht. Herr unser, komm! Und wer es hört, der spreche: Komm, er spreche es mit derselben inbrünstigen Sehnsucht wie die Alten: Ja, komme du lieber Weihnachtsgeist! Maranatha! Amen!

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Wie alle Jahre, so wird auch dieses Jahr eine Messinggratulation in unserem Orte veranstaltet, deren Ertrag dem Fonds unserer Gemeindefiskalie zugute kommt. Diejenigen, welche hierzu neuhinzutreten wollen, bitten wir, sich im Pfarramt oder bei Herrn Oberlehrer Ladebeck oder bei Herrn Kirchendiener Schäfer bis zum 2. Weihnachtstfeiertage anmelden zu lassen. In den älteren Teilnehmer kommt in diesen Tagen der Bote ins Haus.

Bretinig. Am Sonnabend fand unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmann Geh. Regierungsrats v. Erdmannsdorff die 8. diesjährige Bezirksauschussung statt, in der u. a. folgende Beschlüsse gefaßt wurden: Genehmigung fanden die Gesuche des Kaufmanns Georg Paul Hofsch in Großröhrsdorf zur Ausübung des Bier- und Branntweinschanks im Grundstücke Dtsl.-Nr. 147 für Großröhrsdorf; des Gasthofsbesizers Hermann Wenzel in Pulsnitz-N. S. zum Bier- und Branntweinschank, Ausspannen und Tanzmusikhalten in dem Gasthofsgrundstücke Dtsl.-Nr. 107 für Pulsnitz-N. S.; des Fleischer Martin Herrmann in Dresden-Plauen zu den gleichen Rechten, sowie zum Beherbergen im Grundstücke Dtsl.-Nr. 162 für Großröhrsdorf, Gasthof zum Vergleiser; des Schänkehauswirts Georg Hartmann in Bretinig zur Abhaltung eines öffentlichen Maskenballes am 28. Januar 1914 und der Gasthofsbesizer Eduard Weigmann in Dorna und Hermann Hempel in Wiesa zu gleichen Veranstaltungen im Januar bez. Februar 1914. Weitere Genehmigung fand die Vednung über die Erhebung von Abgaben für öffentliche Lustbarkeiten aller Art und Warenautomaten in der Gemeinde Hauswalde. Bedingungsweise wurde genehmigt das Gesuch des Oberförstmeisters August Hermann Jähres in Großröhrsdorf zur Errichtung einer Vacuumbleicherei auf dem Grundstück Nr. 962 des Grundbuchs für Großröhrsdorf. Unter Konsolidationsbedingung und Diskontinuationsbeschränkung wurde genehmigt — vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeinderats — die Abtrennung vom Grundstücke Blatt 148 des Grundbuchs für Großröhrsdorf, Eigentümer: Raphael Adalbert Boden in Großröhrsdorf. Mangels Bedürfnisses abgelehnt wurde das Gesuch des Ferd. Bernhard Schneider in Großröhrsdorf um Genehmigung zum Kleinhandel mit Branntwein im Grundstücke Dtsl.-Nr. 194 K für Großröhrsdorf. Weiter abgelehnt wurden auch die Gesuche der Gasthofsbesizer Richard Siede in Vollung, Martin Schöne in Großröhrsdorf-Schäferei und Heinrich Herzog in Großröhrsdorf „Zum grünen Baum“ um Genehmigung zur Abhaltung von Maskendällen im Januar bez. Februar 1914.

Bretinig. Als Vertreter der Allgemeinen Ortskrankenkasse Bretinig ist von Seiten der Königl. Amtshauptmannschaft Ramenz Herr Fleischerhauer Hermann Schöne bestellt worden.

Bretinig. (Angestelltenversicherung.) Nach einer Bekanntmachung der Kgl. Amtshauptmannschaft Ramenz tritt an Stelle des verstorbenen Herrn Kommerzienrats Max Großmann-Großröhrsdorf Herr Fabrikbesizer Max Gebler-Bretinig (i. Ja. Gotthold Gebler u. Sohn) als Vertrauensmann ein.

Bretinig. Am 28. Januar 1914 wird im Gasthof zum Schützenhause hier ein öffentlicher Maskenball abgehalten. (Siehe Bericht über die Bezirksauschussung.)

Großröhrsdorf. Traurige Weihnachten! Am Sonnabend vormittag fiel das 4jährige Söhnchen des Zigarrenarbeiters Artur Kunath im Oberdorf in die Räder und erkrankte darin.

Großröhrsdorf. Bei der am Sonntag stattgefundenen Gemeinderats-Ergänzungswahl wurden gewählt und zwar aus der 1. Klasse der Anwesenden die Herren: Fabrikbesizer Artur Schurig, Gutbesizer Albin Schöne, Mühlenbesizer Emil Pauker und Fabrikbesizer Albert Schöne; aus der 2. Klasse der Anwesenden die Herren: Grundstücksbesizer Robert Schöne, Bildhauer Ernst Reihner und Fabrikarbeiter Adolf Hennig; aus der Klasse der Unanwesenden die Herren: Zimmermann Otto Schöne und Lagerhalter Hermann Senf.

Ramenz. In der Nacht zum Sonntag wurde auf der Dorfstraße in Bernbruch ein galizischer Steinarbeiter von einem Unbekannten durch sechs Messerstücke in Rücken und Kopf lebensgefährlich verletzt. Als Täter wurde von der Landgendarmarie ein 25 Jahre alter Arbeitskollege gleicher Nationalität ermittelt und festgenommen.

St. Marienflern. Vergangenen Sonnabend abends 8 Uhr starb nach kürzerem Krankenlager der Senior des Klosterkapitels zu Dörsfel, Hochwürden Herr Pater Alexander Dörsfel.

Radeberg, 20. Dez. Der Arbeitsergebnen waren wegen Lohnunterschieden die in dem Hartglaswerk von Petrich beschäftigten Frauen. Die Leitung sah sich deshalb veranlaßt, andere Frauen dafür einzustellen. Infolgedessen sind sämtliche im genannten Glaswerk tätige Arbeiter am Freitag in den Ausstand getreten. Der Betrieb wird nur mit Hilfe der Werkmeister und Lehrlinge aufrecht erhalten.

Bischofsberga. (Eine Kuh vom Zuge überfahren.) Dieser Tage trieb der Viehhändler Tille von hier mehrere Kühe, die zusammengepöppelt waren, nach Großröhrsdorf. Unter der Bahnüberführung von Weikersdorf rief sich eine Kuh los, lief den Bahndamm hinauf und wurde von der Lokomotive eines Dresdner Zuges derart an das eiserne Geländer gedrückt, daß das Geländer abbrach und dieses und die Kuh auf die Straße hinabstürzten. Das Tier war sofort tot.

An dem unglücklichen Kriegszuge Napoleons I. 1812/13 nahmen auch 12 Söhne des Gutsbesizers Schindler aus Cunnersdorf bei Königstein teil, und alle 12 sind glücklich wieder nach Hause zurückgekehrt. Zwar können die Kirchenbücher des Pfarrdorfes Papfisdorf davon nicht mehr berichten, denn sie sind bei einem Brande des Pfarrhauses 1866 mit vernichtet worden. Doch leben Nachkommen der Schindlerschen Familie in Dresden und Königstein, in denen sich die Kunde von diesem merkwürdigen Ereignis vom Großvater auf Enkel und Urenkel als Familien-tradition fortgepflanzt hat.

Dresden, 22. Dez. Der Vorstand des Alberttheaters hat auf Veranlassung des Aufsichtsrats aus gewichtigen Gründen die so-

fortige Entlassung des Direktors Renee anzusprechen müssen. Der bewährte bisherige Regisseur Sturm ist mit der künstlerischen Leitung des Theaters vorläufig betraut worden.

Dresden, 20. Dez. Von dem Landgericht erhielt der vielfach vorbestrafte Arbeiter Richard Emil Betsch aus Riesa, der wiederum bei seiner Verhaftung in Strehla den König und verschiedene Polizeibeamte beleidigte, 3 Jahre Gefängnis.

Wilsdruff, 20. Dez. Unter dem Verdachte, Unterschlagungen begangen zu haben, wurde der Katsregistrierer verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt. Wie hoch das Defizit in den Kassen ist, dürfte die bereits seit längerer Zeit gefährte Untersuchung ergeben.

Eine Kirche eingestürzt. In der Kirche zu Niederfrohna bei Limbach i/E. entstand am Sonntag mittag kurz nach Beendigung des Gottesdienstes infolge eines Defektes am Heizkörper ein Schadenfeuer. Die Kirche brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das stark gefährdete Pfarrhaus konnte gerettet werden. Als man das Feuer bemerkte, stand bereits der ganze Dachstuhl in Flammen und schon eine Stunde später drach der Turm zusammen, das ganze Gebälk durchschlagend. Die Kirche, die erst vor Jahresfrist restauriert wurde und neue Glocken erhielt, ist vollständig niedergebrannt, nur die kalten Umfassungsmauern stehen noch. Von den Behängen und Geräten konnte nichts gerettet werden. Die aus der Umgegend herbeigeeilten Wehren hatten Mühe, das argbedrohte Pfarrhaus zu retten.

Mordtat eines Reichstagsabgeordneten.

Etwas Beispielloches ist geschehen. Ein Reichstagsabgeordneter hat einen schweren Mord begangen. Auf Schloß Dakowymokre bei Grätz in der Provinz Posen erschoss der Abg. Graf Michalski (Pole) seine Frau und deren Neffen. Nach der Tat, über deren Ursachen Stillschweigen beobachtet wird, die jedoch durch Familienwichtigkeiten veranlaßt worden zu sein scheint, stellte sich Graf von Michalski der Staatsanwaltschaft.

Graf Michalski, der 44 Jahre alt ist, war mit einer Gräfin Bozka verheiratet. Das Eheleben gestaltete sich so unersichtlich, daß die beiden Ehegatten auseinandergehen und sich erst vor Jahresfrist wieder vereinigen, nachdem die Gräfin das Gut geerbt hatte, in dessen Schloß sie ihren Tod finden sollte. Die Gräfin war an dem Ungeheueren erst des Morgens gegen 2 Uhr in Begleitung ihres Neffen, des 24jährigen Grafen Alfred v. Mianicynski, künftigen Majoratsheeren des Gutes Bendlowa, heimgekehrt. Es kam darauf zu einer Auseinandersetzung des Grafen Michalski mit seiner Gemahlin und dem jungen Grafen, in dessen Verlauf der Abgeordnete den Revolver zog, und die beiden niederstreckte. Die Gesellschaftlerin, die die Schüsse zu vereiteln suchte, wurde verwundet. Die Tat erfolgte in höchster heftiger Erregung, denn es war für den folgenden Tag Jagd angesetzt, und zahlreiche Gäste befanden sich auf dem Schloße.

Kombella
Gegen Rote Hände
rauhe, rissige Haut.
Tube 20, 50, 100 Mg.
in allen Apotheken,
Drogerien Parfümerien.